



KINDERGARTENKONZEPTION



Inhalt

VORWORT DES 1. BÜRGERMEISTERS	3
1. VORWORT DES KINDERGARTENTEAMS	4
2.1. „IHRE KINDER WERDEN STARK FÜRS LEBEN“	5
2.2. UNSER BILD VOM KIND	5
2.3. UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG	5
3. ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS	5
3.1. SCHUTZAUFTRAG NACH § 8 A SGB VIII	6
3.2. KINDERRECHTE	6
4. DAS PÄDAGOGISCHE TEAM STELLT SICH VOR	7
5. ÖFFNUNGSZEITEN, SCHLIEßZEITEN	7
6. TAGESABLAUF, BRING- UND ABHOLZEITEN	7
7.1. ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG	9
7.2. ÜBERGANG IN DIE SCHULE UND ABSCHIED	9
7.3. SCHULVORBEREITENDE FÖRDERUNG	10
7.4. VORKURS DEUTSCH	10
7.5. KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE - PROJEKTTAGE	10
7.6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	10
7.7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT	10
8. PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE	11
8.1. DAS SPIEL	11
8.3. PARTIZIPATION	13
9. WAS SONST NOCH WICHTIG IST	13
9.1. BEGRÜßEN UND VERABSCHIEDEN	13
9.2. DOKUMENTATION / BEOBACHTUNGSBÖGEN	13
9.3. AUSFLÜGE, FESTE UND FEIERN	14
10. KOOPERATION UND VERNETZUNG	14
11. ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDE ALS TRÄGER	15
12. QUALITÄTSMANAGEMENT	15
13. BESCHWERDEMANAGEMENT	15
14. SCHLUSSWORT	16
IMPRESSUM	16

VORWORT DES 1. BÜRGERMEISTERS

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Eltern,

mit der Kindergartenkonzeption stellt sich der Gemeindekindergarten „Villa Kunterbunt“ in Großdingharting vor. Hier finden Sie sämtliche Informationen, die für die Betreuung Ihres Kindes in unserem Kindergarten wichtig und interessant sind. Diese Konzeption regelt im Wesentlichen die Rahmenbedingungen die für die Betreuung festgesetzt wurden. Ferner werden Themen, wie Öffnungszeiten, Schließungstage, organisatorische Regelungen und pädagogische Ausrichtung behandelt.

Das Kinderteam setzt die Vorgaben des Trägers in dieser Konzeption um. Sie können nachlesen, welche Ziele wir bei der Betreuung Ihrer Kinder verfolgen. Sie finden außerdem Informationen zum Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, welche pädagogischen Ansätze die Mitarbeitenden verfolgen und was ihnen wichtig ist.

In der Konzeption stehen die meisten Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Betreuung Ihres Kindes. Zusätzlich erhalten Sie beim ersten Willkommensgespräch von der Gruppenleitung ein Kindergarten-ABC, in dem alle wichtigen Fragen für die erste Zeit im Kindergarten beantwortet werden. Ergänzende Hinweise lesen Sie bitte auf der gemeindlichen Internetseite www.strasslach-dingharting.de nach, insbesondere in unserer Benutzungssatzung und in der Gebührensatzung für Kinderbetreuungseinrichtung. Wenn Sie eine weitergehende Beratung wünschen, sprechen Sie gerne unser Mitarbeitenden an.

Ich wünsche Ihren Kindern schon jetzt viel Freude und viel Spaß in unserem Kindergarten und ganz allgemein eine schöne Kindergartenzeit.

Großdingharting, April 2026

Es grüßt Sie



Hans Sienerth
1. Bürgermeister

1. VORWORT DES KINDERGARTENTEAMS

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben die Konzeption des Gemeindekindergartens „Villa Kunterbunt“ in Großdingharting in Ihren Händen. Sicher sind Sie neugierig, was Sie beim Durchlesen erwartet. Jede Einrichtung hat ihr individuelles und unverwechselbares Profil. Unsere Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und diese für Sie transparenter machen. Unseren MitarbeiterInnen dient sie als Leitfaden für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern.

Eine Konzeption ist kein einmaliges und immerzu in der ersten Fassung bestehendes Werk. Vielmehr wird sie immer wieder überdacht und bei Veränderungen in der Pädagogik oder den Rahmenbedingungen aktualisiert oder ergänzt.

Bitte scheuen Sie sich nicht, bei auftretenden Fragen Rücksprache mit uns zu nehmen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Kindergartenteam aus der „Villa Kunterbunt“



2. UNSERE LEITSÄTZE

„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.“ (Friedrich Fröbel)

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seinem eigenen Entwicklungsstand, wir unterstützen jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen, gehen mit ihm auf Augenhöhe und holen es dort ab wo es steht. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als Bildungs- und Erziehungspartner für die Eltern und Kinder. Uns ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

2.1. „IHRE KINDER WERDEN STARK FÜRS LEBEN“

In unserer familiären kleinen Einrichtung und unserem wunderschönen Garten dürfen die Kinder Kind sein, werden in einer positiven Stimmung herzlich und liebevoll betreut und erfahren u.a. Menschlichkeit und Traditionen. Kinder können ihren eigenen Instinkten und Gefühlen folgen, werden von uns Pädagogen in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt und durch ihre Gefühle begleitet. Körper und Geist des Kindes sollen sich frei entwickeln, mit möglichst wenig Leistungsdruck. Gleichzeitig müssen Kinder aber auch Regeln lernen und Grenzen akzeptieren. Dies fördert die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) des Kindes Herausforderungen zu meistern, Frust auszuhalten und den Alltag zu bewältigen.

2.2. UNSER BILD VOM KIND

Wir treten im pädagogischen Alltag mit dem Kind in Kontakt und bauen eine Beziehung mit ihm auf, hören dem Kind zu, helfen ihm und setzen Grenzen. Gleichzeitig sehen wir die Selbstständigkeit und Partizipation als wichtigen Bestandteil, um das Kind bei der Entwicklung zu einer eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeit zu unterstützen.

2.3. UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

Wir als Team begreifen uns als individuelle Menschen, mit eigenen Erfahrungen, Ausbildungen und unterschiedlichem Alter. Jedes Mitglied des Teams hat seinen Platz und seiner Berechtigung. Unsere eigenen pädagogischen Sichtweisen werden von uns regelmäßig überprüft und reflektiert. Wir bauen eine vertrauensvolle und emotionale Beziehung zu den Kindern und Eltern auf und begegnen allen mit Wertschätzung.

3. ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Vorgaben der Trägerkonzeption, dem BayKiBiG und dessen Ausführungen, sowie nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

„§ 1

Allgemeine Grundsätze für die individuelle Bildungsbegleitung

(1) 1Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. 2Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen entwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.! (§ 1 Absatz 1 AVBayKiBiG)

3.1. SCHUTZAUFTRAG NACH § 8 A SGB VIII

Als Kindertageseinrichtungen haben wir die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiterinnen sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Zusammenfassend kann man sagen, dass wir die Aufsichtspflicht, die Informationspflicht sowie die Eingriffspflicht haben.

Mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls.

Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet. Für unseren Kindergarten haben wir im Rahmen einer Fortbildung einen Leitfaden erarbeitet, wie wir bei Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes vorgehen.

3.2. KINDERRECHTE

Recht auf Elterliche Fürsorge	
Recht auf Bildung	
Recht auf Gesundheit	
Recht auf Spiel und Freizeit	
Recht auf Gleichheit	
Recht auf gewaltfreie Erziehung	
Recht auf freie Meinungsäußerung und Beschwerde	
Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher & sexueller Ausbeutung	
Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung	
Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht	

4. DAS PÄDAGOGISCHE TEAM STELLT SICH VOR

Unser Team im Kindergarten der „Villa Kunterbunt“ besteht aus Fachkräften, Sozialpädagogen, pädagogischen Ergänzungs Kräften, Zusatzkräften und Praktikanten.

Es gibt in der Einrichtung eine Kindergartenleitung und pro Kindergruppe eine Gruppenleitung. Um auch bei Ausfällen (z.B. Fortbildung, Krankheit) eine qualitativ hochwertige Betreuung leisten zu können, ist in jeder Gruppe eine Besetzung mit drei Mitarbeitern vorgesehen.

Das Team und jeder einzelne ist stets in einem Prozess der Weiterentwicklung, die Mitarbeiter besuchen jährlich Fortbildungen, bilden sich im Team weiter, tauschen sich aus und haben die Möglichkeit bei Bedarf eine Supervision durchzuführen.

5. ÖFFNUNGSZEITEN, SCHLIEßZEITEN

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Gemäß den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist der Kindergarten höchstens an 30 Tagen im Jahr und grundsätzlich am Samstag, Sonntag und an Feiertagen geschlossen. Die Schließungstage orientieren sich an den Ferienterminen der Schule.

In folgenden Ferienzeiten finden Betreuungszeiten statt:

Herbstferien

Frühjahr / Fasching

Osterferien

Pfingstferien 1. Woche

Sommerferien (die ersten beiden Wochen im August und die zweite Woche im September)

Für die Ferientermine sollen die Kinder mit vorgegebenen Formularen angemeldet werden, um einen sinnvollen Personaleinsatz planen zu können. Die Betreuung wird in der jeweiligen Einrichtung angeboten, kann aber nach Maßgabe und Ermessens des Trägers auch in einem der beiden anderen Kindergärten der Gemeinde Straßlach-Dingharting angeboten werden.

Der Kindergarten ist grundsätzlich geschlossen:

- über Weihnachten während der Schulferien
- in der zweiten Pfingstferienwoche während der Schulferien
- mindestens zwei Wochen im August während der Schulferien
- an zusätzlichen Schließungstagen*

*(Die zusätzlichen Schließungstage (max. 2 – 3 als bewegliche Schließungstage für Brückentage, Betriebsurlaub etc.) werden im Eingangsbereich und über die Informationsmitteilungen des Trägers veröffentlicht.)

Die Gemeinde behält sich jedoch vor, die Ferientage Jahr für Jahr individuell festzusetzen. Dabei orientiert sie sich an objektiven Kriterien, insbesondere an der dienstlichen Notwendigkeit und den Gegebenheiten des jeweiligen Jahres.

6. TAGESABLAUF, BRING- UND ABHOLZEITEN

Das Kindergartenkind hat noch wenig Zeitgefühl. Durch einen regelmäßigen Tagesablauf wird der Kindergarten tag für die Kinder überschaubar. Die Kinder brauchen Rituale, um sich orientieren zu können und sich sicher zu fühlen.

Es gibt ritualisierte Abläufe, die täglich stattfinden, wie z. B. Morgenkreis, Brotzeit, gemeinsames Aufräumen, Freispiel und unsere Gartenzeit. Andere Rituale sind Angebote und Projekte die wöchentlich stattfinden, wie z. B. Turnen, Bastelangebote, Vorschule, Gruppenöffnung.

In unserer Einrichtung gelten folgende Bringzeiten:

Frühdienst: 07:30 - 08:00 Uhr

für die Kinder, die Frühdienst gebucht haben.

Regulär gebuchte Kinder: 08:00 – 08:30 Uhr.

Kindern fällt es leichter sich in die Gruppe zu integrieren, wenn sie frühzeitig gebracht werden und sich dadurch bereits vor dem beginnenden Tagesablauf im Freispiel mit anderen Kindern zum Spiel treffen können.

Unser Tagesablauf:

08:30 Uhr bis 09:00 Uhr Morgenkreis

09:00 Uhr bis 09:45 Uhr gemeinsame Brotzeit

09:45 Uhr bis 11:00 Uhr Freispiel, Angebote und Gartenaufenthalt

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Mittagessen im jeweiligen Gruppenraum

13:00 Uhr bis 15:00 Uhr Mittagsbetreuung in der jeweiligen Gruppe mit Freispiel im Gruppenraum oder Gartenaufenthalt

Trotz aller Planung und ritualisierter Tagesabläufe kann es vorkommen, dass wir vom vorgegebenen Tagesablauf abweichen und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder oder aktuelle Situationen und die Gruppendynamik eingehen.

An vorher vereinbarten Tagen bieten wir den Kindern an, die Gruppe zu tauschen. Einmal in der Woche treffen sich die Kinder in der Turnhalle zum gemeinsamen Singen mit Tom und Heiner, leidenschaftliche Musiker für Musik mit Kindern, die Ehrenamtlich arbeiten. Jede Gruppe nutzt einmal in der Woche den Turnraum. Die Vorschulkinder treffen sich ebenfalls gruppenübergreifend einmal in der Woche zum gemeinsamen Basteln, Experimentieren uvm.

Die Kinder, die bis mindestens 13:00 Uhr gebucht sind, können ein Mittagessen bestellen oder ihre Brotzeit mitbringen. Wir essen in den jeweiligen Gruppen um 12:00 Uhr. Das Kind entscheidet selbst, was und wieviel es auf dem Teller haben möchte. Was dem Kind nicht schmeckt, muss nicht gegessen werden.

In folgenden Zeiträumen sind die Abholzeiten gestaffelt:

- 11:45 Uhr - 12:00 Uhr

- 12:30 Uhr - 13:00 Uhr

- 13:30 Uhr - 14:00 Uhr

- 14:30 Uhr - 15:00 Uhr

Wir bitten Sie, für die bessere Organisation, die Bring- und Abholzeiten einzuhalten.

7. ÜBERGÄNGE – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

Übergänge gibt es im Leben immer wieder und wir lernen im Laufe der Zeit Strategien, wie wir damit umgehen können. Der erste Übergang im Leben eines Menschen ist häufig die erste Fremdbetreuung, z. B. Tagesmutter oder Kinderkrippe. Aber auch die Oma, Tante oder Freundin passt vielleicht einmal auf Ihr Kind auf. Später geht das Kind in den Kindergarten, die Schule, weiterführende Schule, die

Ausbildung oder macht ein Studium. Für Ihr Kind kann das jeweils eine schwere Zeit sein und diese gilt es so gut wie möglich zu begleiten, um es bestmöglich auf Veränderungen im Leben vorzubereiten.

7.1. ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG

Kinder und Eltern können unseren Kindergarten am Tag der offenen Tür kennenlernen. Wir nehmen uns Zeit und zeigen Ihnen in aller Ruhe die Einrichtung. Sie und Ihr Kind haben an diesem Tag die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und die Mitarbeiter kennen zu lernen und uns Fragen zu stellen.

Bitte sprechen Sie bereits im Vorfeld mit Ihrem Kind und bereiten Sie es auf den Kindergarten vor. Wir nutzen in unserem Kindergarten kein spezielles Eingewöhnungsprogramm, da wir der Ansicht sind, dass jedes Kind individuell ist und wir auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen. Wir geben Ihrem Kind, aber auch Ihnen als vertraute Person, die Zeit die es benötigt, um gut und entspannt im Kindergarten anzukommen.

Grundsätzlich begleitet während der Eingewöhnung eine Person das Kind, dies sollte immer dieselbe sein. Nach und nach zieht sich die Begleitperson zurück und beobachtet nur noch. Wenn sich das Kind in der Gruppe sicher fühlt und sich ohne die Begleitperson durch den Raum bewegt, kann die ersten kurze Trennung versucht werden, die max. 10 Minuten dauert. Danach ist der Kindergarten tag beendet und Sie gehen mit Ihrem Kind nach Hause.

Die Zeiten, die Ihr Kind allein in der Gruppe bleibt, werden langsam erhöht, solange sich das Kind wohlfühlt. In den ersten 14 Tagen bleibt das Kind in jedem Fall nur bis maximal 11:45 Uhr. Erst wenn das Kind sicher gebunden ist und gut im Kindergarten bleibt, kann über eine Verlängerung der Besuchszeit nachgedacht werden. Sollte sich das Kind während der Abwesenheit der Begleitperson sehr unwohl fühlen und sich nicht beruhigen, rufen wir an und bitten Sie das Kind abzuholen.

Wundern Sie sich nicht, wenn Ihr Kind die ersten Tage sehr gern geht und nach einiger Zeit plötzlich nicht mehr in den Kindergarten möchte, wir begleiten Sie und Ihr Kind durch diesen Prozess. Am Anfang ist der Kindergarten noch etwas Neues, doch wenn das Kind merkt, dass das zur Routine werden soll, versteht es das vielleicht nicht.

Bitte beachten Sie, dass jedes Kind anders ist und die Eingewöhnung entsprechend bei jedem Kind unterschiedlich verläuft. Außerdem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass die Eingewöhnung für Ihr Kind sehr anstrengend ist und bitten Sie in den ersten drei Monaten während der Eingewöhnung die Zeit am Nachmittag ruhiger zu gestalten.

7.2. ÜBERGANG IN DIE SCHULE UND ABSCHIED

Um den zukünftigen Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, streben wir bereits im Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt einen Kontakt mit der Georg-Preller-Grundschule in Straßlach an. So wird das Kind durch die Teilnahme an verschiedenen Projekten mit der Grundschule vertraut. Dabei sehen unsere Kinder die Räumlichkeiten der Schule und lernen die Lehrkräfte kennen. Wir fahren mit dem öffentlichen Bus nach Straßlach und kommen mit dem Schulbus zurück. Auf diese Weise erleben die Kinder bereits die Fahrt mit dem Schulbus und Ängste werden abgebaut.

Gleichzeitig stehen unsere pädagogischen Fachkräfte mit den Lehrkräften der Grundschule in Kontakt. Eine Lehrkraft kommt zum Vorschulkinderelternabend und erklärt schulseitig alles Notwendige für die Vorbereitung auf die Schule.

In den letzten Kindergarten tagen vor den Sommerferien findet dann die große Verabschiedung statt. Dazu sind alle Eltern herzlich eingeladen. Jedes „Schulkind“ wird persönlich verabschiedet und an diesem Tag aus dem Kindergarten buchstäblich „rausgeworfen“.

7.3. SCHULVORBEREITENDE FÖRDERUNG

Grundsätzlich bereitet alles, was Ihr Kind im Kindergarten erlebt, auf die Schule bzw. das Leben vor. Im letzten Jahr der zukünftigen Schulkinder finden, intensiviert in allen Entwicklungsbereichen, gezielte Aktivitäten und Besonderheiten statt.

7.4. VORKURS DEUTSCH

Zur Schulvorbereitenden Förderung zählt auch der Vorkurs Deutsch. Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme zur Förderung der Sprachkompetenz. Der Sprachstand wird ab dem vorletzten Kindergartenjahr bei Kindern durch den Sprachbogen „SISMIK“ sowie „SELDAK“ erhoben. Seit dem Jahr 2024 wird eine Sprachstandserhebung in den Grundschulen durchgeführt. Kinder die nach der Kurzversion des Sprachbogens keinen erhöhten Förderbedarf haben, erhalten eine Erklärung zur Vorlage in der Sprengelschule und müssen nicht an der Sprachstandserhebung teilnehmen. Die Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben, erhalten durch den Vorkurs Deutsch eine gezielte Förderung.

7.5. KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE - PROJEKTTAGE

An den Projekttagen bietet die Grundschule Straßlach mehrfach eine kreative Bastel AG an, mit am Jahreskreis orientierten Angeboten. In der Regel erhalten wir eine Einladung zu einem Fest in der Grundschule, z.B. zur Theater AG-Vorführung.

7.6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eltern sind die Experten für ihr Kind und die Familie ist der wichtigste Bildungsort, deshalb bietet uns die Erziehungspartnerschaft wertvolle Möglichkeiten, um das Kind und seine Bedürfnisse besser zu verstehen. Dazu ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen uns pädagogischen Fachkräften und den Erziehungsberechtigten unerlässlich. Jede Veränderung im Leben eines Kindes, auch wenn es für uns noch so klein erscheint, kann für das Kind ein großes Problem darstellen.

Grundlagen hierfür sind gegenseitige Achtung, Vertrauen, Toleranz, Offenheit und Akzeptanz. Wir bieten den Eltern, sofern sie es wünschen, Hilfestellung und Beratung bei der Erziehung ihrer Kinder an bzw. empfehlen entsprechende Beratungsstellen und Fachdienste.

Die Eltern werden durch verschiedene Angebote in die pädagogische Arbeit einbezogen:

- Elterngespräche nach Vereinbarung
- Elterninformation im Hinblick auf die Schule
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitationstage der Eltern
- Informationselternabend für alle Eltern
- Elternbeiratswahl zu Beginn des Kindergartenjahres
- Elternbeiratssitzungen
- Mitorganisation von Festen und Feiern mit Eltern und Kindern
- Aushänge an der Infowand im Foyer und vor der Gruppentüre, E-Mail, Handzettel in der „Elternpost“ sowie der ausgehängte Wochenplan geben stetige Informationen.

7.7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT

Bei allen anerkannten Kindergärten muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert. Je angefangener 20 Kinder werden ein Elternvertreter und dessen Stellvertreter gewählt, mindestens jedoch 3 Elternvertreter und deren Stellvertreter.

In unserer Einrichtung werden derzeit 3 Elternbeiräte und 3 Stellvertreter zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Es gibt einen Vorsitzenden, einen Kassenwart und einen Schriftführer sowie deren Stellvertreter. Ein Mitglied übernimmt zudem das Amt des Geschirrwartes. Der Elternbeirat gibt zu Beginn eines Kindergartenjahres einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr ab. Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Hauptaufgaben unseres Elternbeirates sind erfahrungsgemäß:

- Durchführung der Elternbeiratswahl zu Beginn eines Kindergartenjahres
- Unterstützung bei Festen
- Finanzielle Unterstützung bei Ausflügen der Kindergartenkinder, meist Übernahme der Buskosten

Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit der Kindergartenleitung und den Erziehern zum Austausch von Informationen und zur Planung von anstehenden Ereignissen. Die Termine für die Elternbeiratssitzungen werden rechtzeitig abgesprochen. Von den Sitzungen wird ein Protokoll erstellt und an das Kindergartenpersonal sowie die Elternbeiratsmitglieder ausgeteilt.

8. PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE

Unsere pädagogischen Grundsätze richten sich nach den genannten rechtlichen Vorgaben und beinhalten, dass Ihr Kind lernt selbstverantwortlich zu denken, zu handeln und Entscheidungen zu treffen (ICH-Kompetenz). Toleranz, Achtung und Verantwortung mit anderen zu entwickeln (Sozialkompetenz), um für das spätere Leben gut gerüstet zu sein.

8.1. DAS SPIEL

Das Spiel ist die Haupttätigkeit unserer Kindergartenkinder und nimmt einen großen zeitlichen Teil unserer pädagogischen Arbeit ein. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens. Kinder lernen von Geburt an und haben Spaß und Freude am Erfahren, Experimentieren und Lernen. Spielen bedeutet für das Kind lernen im ganzheitlichen Sinn.

„Heute wieder nur gespielt“ – und dabei viel gelernt“ (Autorin Margit Franz)

8.1.1. FREISPIELZEIT

Während der Freispielzeit wählen die Kinder Spielpartner, Spielort, Spielmaterial, Spielart und Spieldauer im Rahmen der Ausstattung des Gruppenraumes selbst. In der Freispielzeit geben wir den Kindern ausreichend Zeit, lassen sie innerhalb der Gruppe frei entscheiden und übernehmen die Beobachtungsrolle. Allerdings sind wir stets für die Kinder da, wenn sie Rat und Hilfe brauchen. Dabei beschäftigen wir sie so wenig wie möglich, vielmehr unterstützen wir ihr Spiel. Die Kinder haben ausreichend unterschiedliche Materialien zur Verfügung, damit sie ihre Fantasie frei entfalten und ihre Kreativität entwickeln können.

Das Freispiel ist die elementare Form des Lernens. Kinder die viel Zeit für das Freispiel haben, sind:

- kreativer
- glücklicher und ausgeglichener
- eher offen für Neues
- sicherer und haben ein geringeres Unfallrisiko
- sozialer und weniger aggressiv.

Gleichzeitig haben sie:

- mehr Selbstvertrauen
- mehr Gelegenheit Erfolgserlebnisse zu sammeln

- eine bessere Konzentrationsfähigkeit
- komplexer verknüpfte Gehirnzellen

„Spielen ist lernen in eigener Regie“ (Autor Unbekannt)

8.1.2. GELENKTES SPIEL

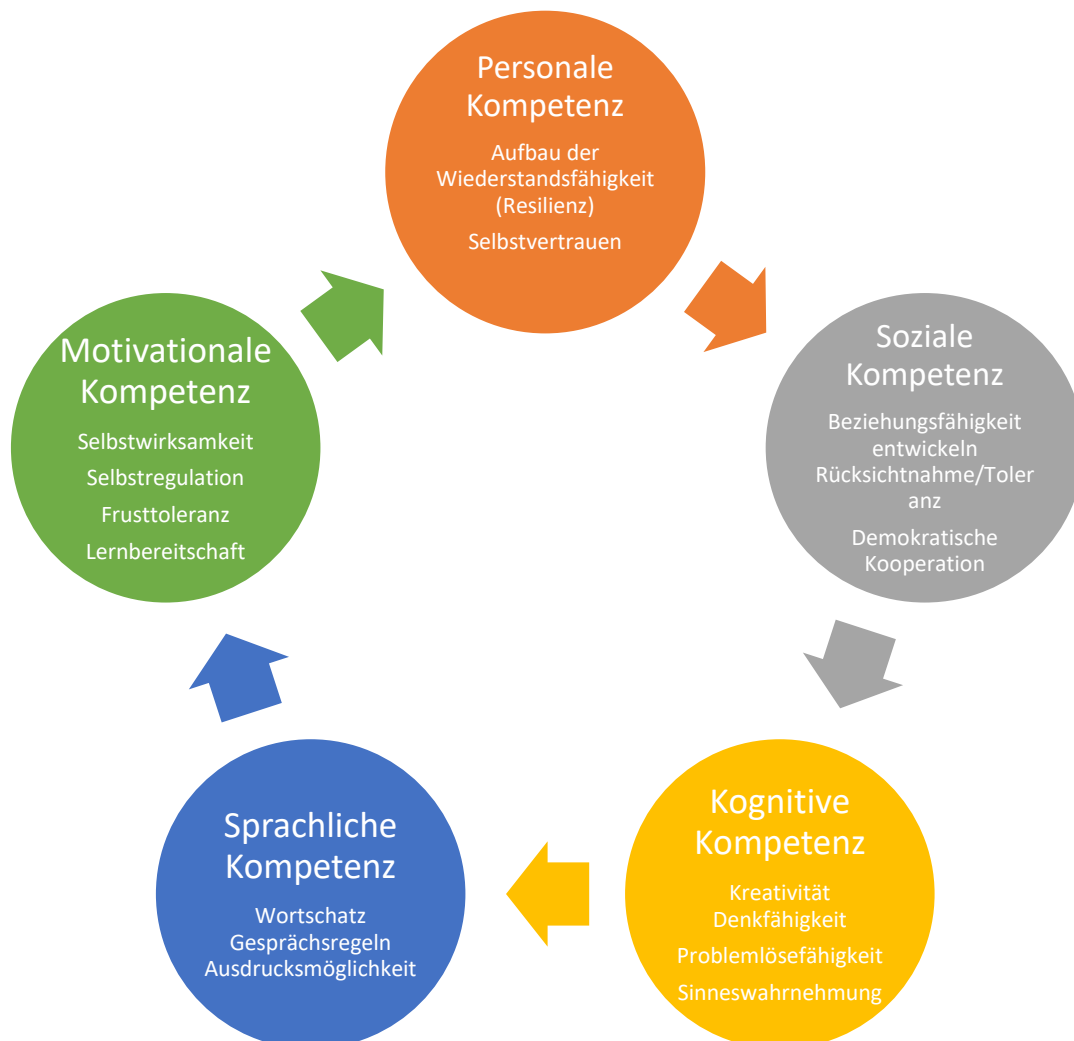
Beim gelenkten Spiel oder gezieltem Angebot geht die Aktivität vom Erzieher aus. Diese Spielangebote sind freiwillig, situations- und bedürfnisorientiert. Hier werden mit den Kindern im Rahmen eines bestimmten Themas, welches sich normalerweise am Jahreskreis oder situationsbedingt an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, verschiedene Angebote geplant. Diese Angebote werden meist mit der Gesamtgruppe durchgeführt, die Dauer richtet sich nach der Aufmerksamkeitsspanne und dem Interesse der Kinder.

8.1.3. GEZIELTE ANGEBOTE

Der Jahreskreis gibt bereits viele Themen vor. Die verschiedenen Feste und Projekte, wie die bekanntesten christlichen Feste, Ausflüge und Angebote für die zukünftigen Schulkinder begleiten uns durch das Jahr. Verschiedene Angebote ergeben sich aus dem Interesse der Kinder, die wir Pädagogen aufgreifen und mit den Kindern erarbeiten.

8.2. SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Sowohl beim Freispiel als auch beim gelenkten Spiel gehen wir, orientiert am Bildungs- und Erziehungsplan, auf folgende Schwerpunkte ein:



8.3. PARTIZIPATION

Partizipation in der Erziehung bedeutet, Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden und ihnen eine Stimme in ihrem eigenen Leben zu geben. Dies fördert nicht nur das Gefühl von Eigenverantwortung, sondern stärkt auch ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen.

In einer partnerschaftlich-demokratischen Erziehung lernen Kinder, ihre Meinungen zu äußern, Kompromisse einzugehen und die Perspektiven anderer zu respektieren. Gleichzeitig werden sie darin bestärkt, an Entscheidungen teilzuhaben, die ihre Lebenswelt in der Einrichtung betreffen.

Besonders wichtig ist, dass Partizipation alters- und entwicklungsgerecht erfolgt. Jüngere Kinder können beispielsweise in spielerischer Form in Entscheidungen einbezogen werden, während ältere Kinder bereits aktiv an Planungen oder Problemlösungen teilnehmen können. Dies trägt nicht nur zur Förderung von Resilienz und Frustrationstoleranz bei, sondern bereitet sie auch darauf vor, verantwortungsvolle und engagierte Mitglieder der Gesellschaft zu werden.

9. WAS SONST NOCH WICHTIG IST

9.1. BEGRÜSSEN UND VERABSCHIEDEN

Begrüßen und Verabschieden ist uns wichtig, nur so können wir sehen, wer gebracht bzw. abgeholt wurde, damit die Aufsicht für Ihr Kind auf uns übergehen kann.

Kinder brauchen Rituale. Diese Rituale erleichtern den Einstieg in den Kindergarten. Der Mama oder dem Papa das Gebaute vom Vortag zeigen, das Nachwinken oder das Bis-zur-Türe-Bringen können solche Rituale sein.

Für den Weg zum oder vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Das Fachpersonal ist zu verständigen, wer jeweils zum Abholen des Kindes bestimmt ist.

9.2. DOKUMENTATION / BEOBACHTUNGSBÖGEN

Zur Dokumentation der Entwicklung unserer Kinder verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

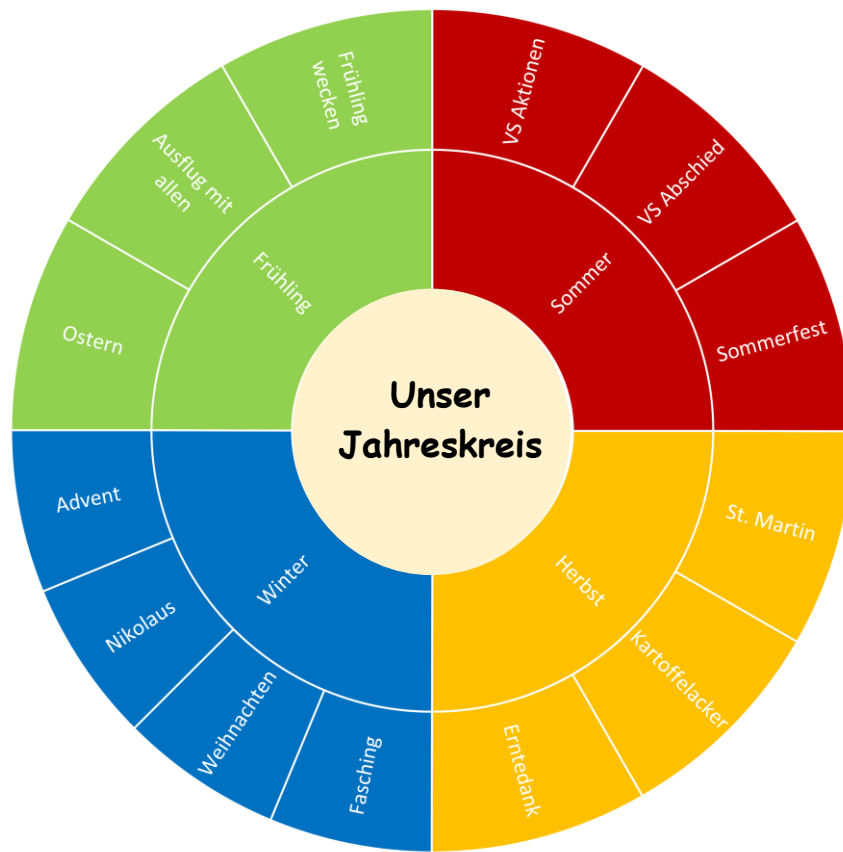
KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern) ist ein strukturierter Beobachtungs- und Einschätzungsbogen für Kindertageseinrichtungen. Der Bogen gibt uns einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren. Dabei nimmt KOMPIK sowohl die Stärken der Kinder als auch schwächer ausgeprägte Kompetenzen in den Blick. Ziel der Beobachtung mit KOMPIK ist es, allen Kindern eine optimale Entwicklung zu ermöglichen und sie dabei zu unterstützen.

Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur). Der Bogen ermöglicht uns, die Sprachentwicklung schnell und einfach festzustellen und zu dokumentieren. Er richtet sich an Kinder ab etwa 4 Jahren bis zum Schuleintritt, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen.

Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten). Dieser Bogen ermöglicht die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy.

9.3. AUSFLÜGE, FESTE UND FEIERN

wir haben was vor:



10. KOOPERATION UND VERNETZUNG

Zum Wohle unserer Kinder arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen
- Georg-Preller-Grundschule Straßlach
- Familienstützpunkt Grünwald
- Zahnarzt zur Zahnprophylaxe
- Landratsamt zur Einschulungsuntersuchung
- Jugendbeauftragte der Polizei Grünwald
- Freiwillige Feuerwehr Dingharting
- Fachdienste
- Jugendamt, Landratsamt
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) HarlachingerTalSchule
- Fotograf
- Artikel im Gemeindeblatt und Anzeigen im Isar-Kurier
- Plakate innerhalb der Gemeinde bei Veranstaltungen
- u.v.m.

11. ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDE ALS TRÄGER

Wir sind ein Kindergarten in Kommunalen Trägerschaft und somit an die Vorgaben des Trägers gebunden.

Der 1. Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung stehen in engem Austausch mit der Kindergartenleitung. Sie übergeben der Leitung die Verantwortung für einen geregelten Ablauf in der Einrichtung.

Die Zusammenarbeit betrifft insbesondere folgende Bereiche:

- Öffnungs- und Schließungszeiten
- Ferienordnung
- Organisation und Ermöglichung von Fortbildungen
- Beantragung von Haushaltsmitteln
- Einstellung von Personal
- Anmeldung neuer Kindergartenkinder
- Leitungsrunde zum Informationsaustausch
- Platzvergabe neuer Kinder

12. QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Frage nach der „Qualität“ der pädagogischen Arbeit, die wir Kindern und Eltern unserer Einrichtung jeden Tag garantieren wollen, beantworten wir am besten, indem wir unsere pädagogischen Angebote möglichst umfassend dokumentieren. So schaffen wir die Transparenz und begründen, was wir – auch innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen – leisten und wie wir uns auf dieser Basis kontinuierlich weiterentwickeln.

Vor den jeweiligen Gruppentüren hängt ein Wochenplan, der über die geplanten Aktivitäten informiert. Wir bieten Eltern zusätzlich Hospitationstage in der Gruppe Ihres Kindes an. So können Sie den Tagesablauf hautnah miterleben und sich ein Bild machen, wie Ihr Kind den Tag verbringt. Jedes Kind bekommt am Ende seiner Kindergartenzeit einen Ordner mit einer umfassenden Dokumentation (Portfolio) über seine Erlebnisse in der Villa Kunterbunt.

Zudem gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Beauftragte (Hygienebeauftragte, Spielplatzbeauftragte, Erste – Hilfe Beauftragte, Sicherheits- sowie Brandschutzbeauftragte), damit auch außerhalb der direkten Arbeit am Kind die Qualität gewährleistet ist.

Der Träger führt zudem regelmäßig zur Qualitätssicherung eine Elternbefragung durch. Durch die Befragung können wir die Qualität in den Kindertageseinrichtungen überprüfen und gegebenenfalls in einzelnen Bereichen weiterentwickeln. Zudem kann die Elternbefragung eine gute Möglichkeit sein, Wünsche der Eltern und Kinder aufzugreifen. Dadurch wird die Zufriedenheit der Eltern mit der pädagogischen Arbeit sowie den Rahmenbedingungen sichtbar.

13. BESCHWERDEMANAGEMENT

In unserer Einrichtung ist der Umgang mit Beschwerde eine umfassende Maßnahme zur Aufnahme, Bearbeitung und Reflexion von Beschwerden. Wir nehmen Beschwerden von Kindern sehr ernst und suchen nach konstruktiven Lösungen. Auch Beschwerden oder Anregungen von Eltern, Mitarbeitern und anderen Beteiligten werden von uns angenommen und bearbeitet.

14. SCHLUSSWORT

„Wir brauchen unsere Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.“ (Karl Valentin)

Frei nach diesem Zitat von Karl Valentin möchten wir noch allen Menschen, die diese Konzeption lesen, folgendes mit auf den Weg geben. Die Beste Erziehung wird uns nicht gelingen, wenn wir als Erwachsene nicht authentisch handeln. Unsere Kinder haben ein Feingefühl und eine Sensibilität, die wir oft unterschätzen. Deshalb hilft es sehr im Umgang mit Kindern, wenn wir unsere eigene innere Haltung und unsere Handlungen reflektieren und überdenken.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kindergartenteam „Villa Kunterbunt“ Großdingharting

Verantwortlich für die Erarbeitung: Carolin Wurschy, Susanne Bichlmaier sowie

Mitarbeit: alle MitarbeiterInnen der Villa Kunterbunt

Stand der Informationen: März 2025 / 25. Auflage